

Ersteinstägig
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.50 Mk.
halbjährlich 2.70 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
nach dem Besten
1.00 Mk. extra bezugslos.

Die Neue Welt
(Hilfsveröffentlichung)
durch die Zeit nicht abge-
geben, jedoch monatlich
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Postfach 111, Halle a. S.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebneroda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr

Verlag: Gustav Fischer, Halle a. S., Hof 2 Cr

Informationen
Bestellungs- und Abbestellungs-
stellen über den Inhalt
des 12. Jahrg. des 12. Heftes
des 12. Jahrg. des 12. Heftes
des 12. Jahrg. des 12. Heftes
des 12. Jahrg. des 12. Heftes

Interesse
für die soziale Bewegung
müssen die Arbeiter die
Mittel der Arbeitervereine
auf die Höhe der Arbeiter-
bewegung anheben.

Eintragung in die
Posteinsendungs-Liste
unter Nr. 7869.

Den Parteigenossen

und Mitgliefern des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis hiermit zur Kenntnis, daß ich das mir in der Generalversammlung genannten Vereins am 28. v. Mts. übertragene Amt des Vorsitzenden des Sozialdem. Vereins und des Vertrauensmanns für den Saalkreis übernommen habe. Ich bitte die Parteigenossen für den Saalkreis um Unterstützung und alle hierauf bezüglichen Zuschriften an meine unten bezeichnete Adresse gelangen zu lassen. Vereinstreue jedoch und Parteizustimmung sende man direkt an den Kassierer, Gen. Wilh. Meyer, Vertrauensrat 18.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Adolf Albrecht, Halle a. S.,
Lindenstraße 53.

Pressekommission.

Zum Vorsitzenden der Pressekommission für Halle a. S. ist der Lagerhalter **Frau Pasch**, Glandauerstr. 46, wieder gewählt worden.

Etwas Beschwerden über Redaktion, Expedition und Volksbuchhandlung sind an diesen zu richten.

An die Vertrauensleute der sozialdemokr. Partei des Regierungsbezirkes Merseburg.

Parteigenossen! Am 6. Oktober in Halle stattgehabte Parteitag nahm folgende Anträge an:

1. Die Agitations-Kommission hat die Aufgabe, den Wahlkreis-Vertrauensmännern sämtliches Agitationsmaterial in Gestalt von Broschüren und Blättern rechtzeitig zuzuführen, damit im Regierungsbezirk die Agitation einheitlich geschaltet werden kann.
 2. Die Agitations-Kommission erhält die Befugnis und Aufgabe, präsentisch nach der Stimmenzahl der Kreise den Betrag von zunächst 100 Mk. insgesamt von den angegliederten Kreisen einzusammeln, um damit in den Besitz der Mittel zu gelangen, welche als Grundstock der Agitation dienen können.
 3. Der Parteitag beschloß: Es wird an die Kreisweisen Parteigenossen des Vertrauensbezirks, die Agitations-Kommission, aus Besuchen ankommen zu sehen, die nicht in der Organisation des Saalkreises in dem Maße in Anspruch genommen sind, daß ihnen für die Tätigkeit im Regierungsbezirk keine Zeit übrig bleibt. Zweimächtig dürfte es sein, wenn die Vertrauensleute oder innerlich mit der Leitung des Saalkreises in nächster Zukunft sehen.
- In Würdigung dieser Beschlüsse haben die Kreisweisen Parteigenossen in ihrer diesjährigen Generalversammlung die Intergessionen mit der Leitung der Agitation im Regierungsbezirk Merseburg beauftragt.
- Die neuerrichtete Agitations-Kommission wird ihrerseits alles daransetzen, um den Bezirksverwaltungsstellen Geltung zu verschaffen und eine rege Agitation im Regierungsbezirk in die Wege zu leiten.

[Nachdruck verboten.]

Der Reisende aus Mexiko.

Roman von W. D. Howells.

Übersetzt von Wilhelm Giesecke.

„Ich kann jedoch keineswegs begreifen“, sagte der Amerikaner, „warum in einem Lande, wo jede einzelne Arbeit gelehrt wird, die häuslichen Dienste erwidert.“

„Warum?“ erwiderte ich. „Weil sie Schwäche voraussetzen.“

„So wird häusliche Schwäche bei Euch also als verächtlich angesehen?“

„In jeder Gemeinschaft wird natürlich der Schwäche weichen, wenn man es sich erlauben will.“

„Ich verstehe nicht, was du meinst.“

„Amerikas Beruf ist die Arbeit, in der man die Mühseligkeit lieben zu haben, sich über keine Mühseligkeit zu schwingen und den höchsten Platz einzunehmen, das die Gesellschaft zu vergeben hat.“

Auf diese Thematik war ich von jeher besonders stolz gewesen. Ich glaubte, sie auch jetzt zur rechten Zeit herbeizuführen, nur der Amerikaner schien sie jedoch keinen großen Eindruck gemacht zu haben.

„Ich verstehe nicht, in welcher Weise sich darin Amerika von irgend einem Lande der Vergangenheit unterscheiden soll. Sie wollen damit aber wahrscheinlich sagen, daß mit dem Aufschwünge über die anderen Bevölkerungszahlen gegen die Unternehmenden verbunden sind nach dem Worte, die ersten sollen die letzten sein.“

„Nicht ganz“, erwiderte ich; ich mußte daran denken, wie wenig unsere jenseitigen Selbstdenken bis jetzt für andere gelehrt hatten. „Von jedem wird erwartet, daß er sich selbst um sich kümmert.“

„Du bist überzeugt, daß sich in Amerika nur wenige dazu entschließen können, sich über die anderen hinauskommen, wenn von ihnen erwartet würde, das zum Wohle der anderen zu leisten.“

„Wie ist es denn damit bei Ihnen in Mexiko bestellt?“

„Trug ich in der Hoffnung, so aus der mir unbekannt werdenden Situation herauszukommen.“

„Wenn sich denn Eure die Mühseligkeiten der Männer ganz dem Wohle der unter ihnen Lebenden?“

Wege zu leiten. Dieses kann aber nur dann geschehen, wenn auch die Vertrauensleute ihre schlagfertigen Beschlüsse revidieren und ausführen. Wie verhalten sich aber die Vertrauensleute angenommen Antrag 2 und unter dem heutigen Entschluß des Prozental auf die Kreise entfallenden Betrages und zwar: Saalkreis 33 Mk., Weitz-Bezirk 25 Mk., Bitterfeld-Delitzsch 14 Mk., Merseburg-Schweinitz 12 Mk., Torgau-Liebneroda 4 Mk., Wittenberg-Schweinitz 4 Mk., Mansfelder Kreise 6 Mk.

Parteigenossen! Gesagte Beschlüsse sollen durchgeführt werden.

Die Agitations-Kommission kann aber die vom Parteitag angenommenen Anträge nur dann zur Ausführung bringen, wenn auch die Genossen der Wahrheit sich ihrer Pflicht bewußt sind.

Namentlich aber von den Vertrauensleuten müssen wir erwarten, daß sie uns in jeder Weise unterstützen. Gesehelt das, so sind wir überzeugt, daß bis zum nächstjährigen Parteitag unsere Arbeit ein gut Teil vorwärts gekommen sein wird. Wir sind gewillt, unsere Pflicht zu thun! Gewissen, thut auch die Eure!

Alle auf die Agitation bezüglichen Anfragen, Auskünfte u. s. sind zu richten an **H. Pfeiffer**, Hauptplatz 10 II; oder jedoch an **Gustav Schmidt**, Volksbuchhandlung, Rammischstraße 3.

Halle a. S., den 6. Dezember 1901.

Die Agitations-Kommission:

H. Pfeiffer, F. Lehmann, G. Schmidt.

Ein heißer Kampf.

Die Volksliste im Reichstag, die nun schon vier Tage währt, erreichte Donnerstag endlich ihren dramatischen Höhepunkt. Es kam hellenweise zu so lebhaften und erregten Szenen, wie sie noch selten in deutschem Parlament vorgekommen sind. Gar ruhig ging die Sitzung an. Der lange Müller hielt seine Jungferrede als Minister, man faunt ihn aus seiner Abgeordneteneigenschaft, er hat sich nicht allzu sehr verändert. Er spricht nur vieldeutlich mit noch etwas mehr Würde und noch tonloserer Stimme. Seine Ausführungen waren nach Wohlwollen des Regierers zusammengefaßt. Er lang der famosen Sammelpolitik ein Loblied. Industrie und Landwirtschaft sollen gemeinsam den Aufbau auf die Talschen des arbeitenden Volkes unternehmen. Die Angriffe Eugen Müllers müssen den neuen Minister wohl gethan haben, er verwendete genaue Zeit und große Mühe darauf, den Versuch der Wiederholung zu machen. Es blieb aber durchaus kein Verdacht. Nach dem Minister sprach der authentische Abgeordnete Dr. Vogel. Er verbrachte seine Schlußwörter für den Prototypen mit einigen authentischen Mägen gegen die Streikenden. Dann marschierte die zweite Heilshand der Redner an. Die Konterpartien schloßen den fideles Bayern Nixler vor, zum die Follzüge des Entwurfs, namentlich die für Hopfen und Gerste keineswegs genügen. Die Debatte war durch den gartenischen Redner auf ein ziemlich tiefes Niveau geklimmt. Genosse Webel, der nun zu Worte kam, verstand es, die Ver-

handlung wieder auf diejenige Höhe zu führen, die ihrer Wichtigkeit entspricht. Webel hielt eine große zweistündige Rede und hielt bis zum Schluß in bewundernswürdiger Körperlichkeit und geistiger Frische aus. Es war eine Generalabrechnung mit dem Parlament, und den Herren auf der Rechten war es angelehnt, daß ihnen dabei keineswegs gut zu Mute war. Webel wies nach, wie rasch die Entwicklung Deutschlands von Agrarität zum Industriecharakter vor sich gegangen ist, wie das Interesse der industriellen Arbeiter das Interesse aller übrigen Berufe weit überwiegt. Er rechnete den Jüngern vor, was alles an Liebesgaben ihnen Staat und Reich schon befehrt hat und gab auf der anderen Seite ein Bild der Belastung und Anbelagerung der arbeitenden Massen in so scharfen Umrissen und Tönen, daß jeder Zuhörer seine Einmündungen möglich waren. In glühenden Farben der Empörung schilderte er die schon heute vorhandene Not des Proletariats, die eine Steigerung kaum mehr zuläßt. Er berief sich dabei vornehmlich auf Genossen, die in Dresden aufgenommen waren und zog seine Schlußsätze auf das Gland im Erzgebirge und im schlesischen Vogtland. Als er einen Fall aus Köln anführte, in dem ein Kind sich nach dem Himmel gestürzt hatte, weil es dort keinen Hunger mehr spüren würde, kam es zu einer hochdramatischen, lebensschmerzhaft erregten Szene.

Graf Amin, einer der fähigsten Staatsjuristen auf der Rechten, rief das wüthend, daß der Vater des hungernden Kindes das Geld wahrscheinlich vertruhen habe und Webel trieb dieser schamlose Zwischenruf eine Wunde in den Kopf. In stiller Empörung dankte er dem Grafen dieses Zwischenrufs. Graf Wollstein, der unter Genossen zur Bedingung rief, mußte anerkennen, daß er auf schmerzhaft bedrückt war. Im Schluß der Sitzung gab dieer Zwischenruf noch Anlaß zu einer Rüt von verächtlichen Bemerkungen. Mir fähiger Unverfrorenheit machte nämlich jetzt der edle Graf den Versuch, die Bedeutung seines Zwischenrufs abzumildern. Webel ließ aber nicht locker, er zeigte das „zarte Gemüt“ des edlen Mannes auf der Rechten in seiner ganzen Größe und Schönheit. Der Präsident erwiderte Webel zwei Ordnungsrufe, aber auch Graf Amin wurde von ihm in seine Schranken zurückgeführt. Bevor der Schluß der Sitzung eintrat, mußte das Haus noch eine etwa einstuändige Rede des Ministers für 20 v. M. einhalten über die sich ergeben lassen. Nach wie hat das Debit eines Ministers in einer für ihn verhängnisvollen Form stattgefunden als dieses erste Ansetzen des neuen Finanzministers von Preußen. Webel unterredete zwischen ihm und seinem Vorgänger Mügel. Genosse Heberich erwiderte auch den Gegen in dem Namen des Heberich, aber von Heberich konnte einen solchen Stamm nicht ausfallen. Bald nachdem er die ersten Sätze gesprochen, wurde die geringe Bedeutung der ganzen Persönlichkeit klar. Man hörte ihm nirgends zu. Er war ein Käim im Laufe, der das gar nicht seine Organ des Ministers fort erlosche und den Präsidenten fortwährend veranlaßte, um Ruhe zu bitten. Der Heberich wollte die ganze Materie in Zahlen erklären. Er redete jargonhaften Statistiken, natürlich jedoch, die im agrarischen Sinne zurechtgerichtet war. Was er gelernt, das wollte er heute lehren. Das Haus hatte aber nicht das geringste Bedürfnis, diese Weisheiten in sich aufzunehmen. Da hatte der schließliche

Tag; doch sobald ein Mann den Punkt erreicht hat, wo er einen Dientboten bezahlen kann, erwarten seine Frau und seine Töchter, von den häuslichen Verpflichtungen freisetzt zu werden, um ihren Geschäft eben so sehr von amerikanischen Mühseligkeiten haben zu können. Das ist auch ganz in der Ordnung. Das macht unsere Gesellschaft den Fremden aus zu annehmen. Sie haben gewiß in England genug Vorbereitungen gehört. Die Engländer, glaube ich, finden unsere Männer langweilig, doch von den Frauen sind sie entzückt.“

„Ja, ich habe mir sagen lassen, daß es unter den Frauen des englischen Welses viel Amerikanerinnen giebt“, sagte der Amerikaner. „Die Engländer sind der Ansicht, daß die Amerikaner solche Verleuten eine große Care empfinden, die sie ihrem nationalen Stolz sehr schmeicheln.“

„Am gewissen Sinne ist dem in der That so“, bekannte ich. „Ich glaube, es dauert nicht mehr lang, wann kommt die englische Wirtschaft eben so sehr von amerikanischen Mühseligkeiten als von föhnlischen Wirtschäften ab. Nicht wahr“, fügte ich stolz hinzu, „zu beneiden wir unseren Adel.“

„Ich verhele das immer noch nicht“, sagte der Amerikaner. „Ich höre, ich werde Ihren Standpunkt nicht und noch vollständig erklären und zu würdigen lernen. Bis jetzt bin ich mir darüber noch nicht ganz klar geworden.“

„Ich glaube lieber, daß ich Sie nach und nach vollständig darüber aufklären kann“, erwiderte ich.

II.

„Duer durch die Wiesen stürzte ich meinen Freund vom Hotel gegen den See. In den kalten Wässern des Sees hingelte die Abendröthe die edlen Wäner der aufstrebenden Vergeltete zu einem prächtigen Bilde. Die Ansicht darauf war einer der Glanzpunkte dieses lieblichen Riesens Erde, das sich wie ein Uebelbrot aus dem süßesten Sommer der Welt ausnimmt. Ich kann es immer kaum erwarten, die Fremden das Schauspiel sehen zu lassen.“

„Wir erstarrten der Abhang, der die Wiesen begrenzte und burschlichen ein Gefühl bis zu einem Flode, der an das Gefühl des Sees herabführte. Als wir so in dem sanften Buchtlicht des Waldes dahinschlenderten, umlangt von der Gejang der Drosseln, wie Krattalglöckchen, wie das lautliche flüsternde Blau mit ein Chor ihrer Gesänge! Von Zeit zu Zeit begannen wir stehen und lauschten dem Gejang der hinter dem

Von dem Gute des Grafen Wittbach, Corquitten, weiß die Deutsche Tageszeitung allerdings nur zu rühmen, daß es ein ausgezeichnetes Jagdrevier ist. Damit Sie dem Jagdrevier seinen Namen, damit Sie die Jagd und die Jagdrevier halten können und in einer Nacht mehr von dem Jagdrevier Arbeiterfamilie das ganze Jahr hindurch verdienen kann, deshalb soll dieser Buchhalter Genes werden. (Lärm rechts; Bravo! links.) Unsere Parteigenossen, die im Dien Grundbesitzer sind, haben mit Erlaubnis, ohne Zölle auszuwandern. (Lärmende Zustimmung.) Nutzen Sie doch nicht durchdrehen, daß Sie nicht zu verstehen.

Präsident Graf Volfkrem: Seien Sie doch still, meine Herren. Es kommt ein jeder zu seiner Zeit hier zum Wort. (Seufzer.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Wenn Sozialdemokraten zu auswandern, weshalb nicht die Juden, die fast Hunderttausend auf der Scholle sitzen. (Lärm auf links.) Herr Gamp hat meinem Freunde Wolfenbuter geteilt ein Gut an. Ich sage: Herr Gamp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebensowenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekamen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Seufzer.) In der Verammlung im Reichs-Buch am 11. Februar d. J. hat Abgeordneter Mücke mit den Worten gesprochen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brotwunders angerufen, da muß ich sagen: „Woh! Keisel (Großer Lärm rechts.)

(Große Heiterkeit rechts.) — Zunächst möchte ich den Ausdruck des Herrn Bebel, daß die Vorlage der Verbündeten Regierungen den Anruhrer entstellen müßte (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten, zur Bedingung aller beizugeben konstatieren. Ich bin glücklich, daß Herr Bebel sich unterhalb von vierzehn Tagen zu einer harmlosen Reklamapropaganda umwandeln könnte. (Lärm links.) Veruchen Sie es nur ruhig mit dem Anruhrer! Sie werden hierbei mit heißen Köpfen aus der Affäre geschickt werden. (Bravo! rechts.) — (Lärm links.) — Nebenbei verleihe ich die Resolution Bebel vom Wiener Parteitag gegen die Herrschäfte. (Sehr richtig!) Was wird von den Sozialdemokraten mit lebhaften Zustimmung, sehr richtig! aufgenommen und von Zeit zu Zeit dem Redner ein „Lauter!“ unter großer Heiterkeit der Anruhrer zugehen. — Einen Beweis für all die schönen Worte der Regierung gegenüber ist der Herr Bebel schuldig gewesen. (Lärm links.)

Neu langfristige Handelsverträge halte ich für eine unbedingte Notwendigkeit und ich bin überzeugt, daß diese Vorlage die Lebenshaltung der Arbeiter nicht schädlich beeinflussen wird. Unter dem 5. März-Joll sind die Roggenpreise nicht gesunken, sondern gestiegen, beim Weizen nur daselbst zu beobachten. Diese Tatsache schließt alle anderen Vermutungen Bebel nieder. (Sehr richtig!) Recht! Vaden links! Was hat der Führer Joll mit dem 5. März-Joll zu thun. Niemand wird in der Welt noch vorhanden sein, auch wenn sie jeden Joll abschaffen. — Redner lacht des weiteren unter großer Unannehmlichkeit mit Anruhrer des Landes nachzugehen, daß in den Zeiten des Weltkrieges die Arbeiterklasse durch die Verhältnisse der industriellen Arbeiterklasse stärker getrieben ist, als sich die Zahl der Beschäftigten im Durchschnitt vermehrt hat.

Es ist nicht zu leugnen, daß sich die indirekten Steuern in den letzten Jahren vermehrt haben. Dieses Vordere aber mühte nur der Schatzung des Reiches, gebracht werden. Daraus soll zum Arbeiterwohlstand die Steuerlast verlagert werden. Ihre Verlagerung durch indirekte Steuern ist viel geringer, als in anderen Ländern. Andererseits entlastet die Reform der direkten Steuern die schwächeren Schichten. 60 Proz. sind von diesen befreit. Wenn wirklich die Grundbesitzer von den Jollen Vorteil hätten, müßten sich nicht in der Lage befinden, die Steuern zu zahlen. Es ist eine Mutter, daß in Deutschland der Grundbesitzer durch indirekte Steuern viel geringer, als in anderen Ländern. Andererseits entlastet die Reform der direkten Steuern die schwächeren Schichten. 60 Proz. sind von diesen befreit. Wenn wirklich die Grundbesitzer von den Jollen Vorteil hätten, müßten sich nicht in der Lage befinden, die Steuern zu zahlen.

Sachl. Bundesbevollmächtigter Staatsminister v. Meisch: Ich erlaube mir, daß in Sachl. 14. März-Vanderversicht werden, wenn ich die obige Rede nicht zu lesen zu müßte. Die Vanderversicht hat in Sachl. nur in einzelnen Fällen einen Nutzen. Die sachliche Regierung handelt nicht parteilich, sondern im Interesse des ganzen Reiches. Abg. Bebel hat gesagt, die sachliche Regierung beunruhigt die Rentabilität der Vermögenswerte, indem sie die Gemeinden darauf hinweist, umzusetzen zu arbeiten. Die Sachliche Regierung hat die Gemeinden überhand nicht an der Besteuerung verhindern. Die Regierung hat den Gemeinden stets ein Malhalten mit dieser Steuer angeordnet. Die Regierung erkennt den erheblichen Wert der Gewerkschaften durchaus an. Redner schreit im weiteren das Verlangen nach einer Verlagerung der Steuern in Dresden, im Postlande und im Erzgebirge unter dem Widerspruch der Sozialdemokraten.

Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. Graf Arnim (Rechts): Ich habe den schmerzlichen Vorfall in Köln, den Herr Bebel vorgetragen hat, tief empfunden und nur die Frage an ihn gestellt, ob der Vater das Geld vielleicht veruntreut hätte. (Lärm und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich bin erlaucht über seine Erregung und kann auch nicht finden, daß ich ihn verurteilen habe. Ich kenne solche Fälle aus der Vergangenheit, wo der Vater stirbt, während die Kinder hungern. In solchen Fällen, wo die Väter noch nicht eingeweiht sind. Präsident Graf Volfkrem: Das ist nicht persönlich. Abg. Graf Arnim (Rechts): Dann schließe ich mit dem Bemerkten, daß ich Herrn Bebel nicht im gleichen scharfen Tone erwidern will, um sein Verdrüßliches zuzugehen. Abg. Bebel (Zog): Glade rechts. (Lärm links.)

Präsident Graf Volfkrem bezeichnet diesen Ausdruck als unpersönlich. Abg. Bebel: Wenn Herr Graf Arnim sich hier hinsetzt und sagt, er hätte gefragt, ob der Vater vielleicht den Vorn veruntreut hat, so ist das eine große Unwahrheit. (Lärm rechts.) Sie haben keine Frage an ihn gestellt, ob der Vater das Geld veruntreut hätte. (Lärm links.) Ich habe etwas gefragt, um den Vorfall aufzuklären, nicht um ihn zu kritisieren. (Lärm links.) Abg. Graf Schwerin-Abtholz: Herr Bebel hat sich darüber geäußert, daß ich als Vorsitzender des Bundes der Wanderversicht mit meinem Worte die Forderungen desselben vertreten habe. Ich bin ein einfaches Mitglied des Bundes und zweitens habe ich klargestellt, daß es mit der Zweifelhaltigkeit der Bayern einen schließlichen Stillstand der Zweifelhaltigkeit der Regierung. Die ganze Wanderversicht ist sich in allen entscheidenden Punkten einig. (Bravo! rechts.) Abg. Dr. Mörike (d. d. Landw.): Bebel's Worte über meine Verurteilung im Reichs-Buch, wo ich den Namen Gottes anrief, überlasse ich der Beurteilung der hohen Kammer. (Abg. Bebel: Sehr richtig!) Ich befreie aber den Abg. Bebel bei seiner Ausführung über Religion das Recht, mir derartige Vordere zu machen. (Bravo! rechts.)

Abg. Bebel (Zog): Herr Mörike erwidere ich, er möge meine Rede nachlesen, dann wird er genau haben. (Sehr gut!) bei den Sozialdemokraten. Dem Herrn Grafen von Schwerin gegenüber gebe ich zu, daß ich nicht über den Namen Gottes, sondern über die Forderungen des Bundes aber hat er nicht erwähnt. Bezüglich des Grafen Arnim hat das stenographische Protokoll gesagt, was er gesagt hat, und ich habe dem kein Wort hinzugefügt. Ich bewundere nur die Eifer des Grafen Arnim. (Lärm rechts; Beschall links; Glade des Präsidenten.) Präsident Graf Volfkrem: Ich habe den Grafen Arnim einen Ausdruck, der gegen die Ordnung verstößt. Ich rufe Sie zum zweitenmal zur Ordnung. Nach weiteren persönlichen Bemerkungen zwischen den Abg. Graf Arnim und Bebel, wobei auch Graf Arnim vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird, wird die Weiterberatung auf Freitag abends 7 Uhr.

Parteiangelegenheiten. — Zwei Arbeiter-Sekretäre werden verlangt. Ein Gewerkschaftsbeamter, der zugleich als Arbeitersekretär der neutralen Gewerkschaften der Kreise Altena, Eickeln und Witten zu verordnen ist, wird am 1. Februar 1902 gegen ein Gehalt von 1800 Mark pro Jahr gesucht. Gewisse Anforderungen, die außer den einschlägigen Bureauarbeiten u. s. w. die sozialpolitische Geheißung genau kennen und vor allem auch für Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung brauchbare Kräfte (als Redner) abgeben, wollen ihre Bewerbungen in dem Besonderen nachstehenden Angaben über ihre letzte Thätigkeit in der Arbeiter-

bewegung an die Preis-Gewerkschaftskommission für Altena-Eickeln, Adresse: Verleger Ad. Grünro, Redakteur des Gemeinheitsblattes zu Söhlenburg 1. W. einreichen. — In möglichst ungenauem Entwurf sucht das Arbeiter-Eickeln eine Stelle in einer Sekretär, Beamter, die sich für die selbständige Ausübung dieses Postens eignen halten, werden ersucht. Derselbe mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an J. Trautwein, Mannheim, U. 5, 14, 11, einzuliefern. (Der bisherige Sekretär S. K. S. 111 will sich ganz der literarischen und sozialpolitischen Thätigkeit widmen.)

Gewerkschaftliches.

Stettin, Preußen! Der Steingewerkschaftler Schuls in Achtung, daß sämtliche bei ihm bisher beschäftigt gebliebenen organisierten Arbeiter, indem er erklärte, mit dem Verbands nichts mehr zu thun haben zu wollen. Mit den organisierten Arbeitern, die Herr Sch. dann an die Kammer gestellt hat, haben die ebenfalls dem Verbands angehörigen Steingewerkschaftler einen Tag lang zusammengetreten und dann ebenfalls die Arbeit niedergelassen. Herr Schuls hat sich zur Aufgabe gemacht, das zu tun, was überhandt viel Verbändertamer mehr in Stettin beizubringen wird. Die Steingewerkschaftler Breslauer haben beschlossen, der Steingewerkschaftler Jünger dortselbst einen neuen Tarifvertrag zu unterbreiten, welcher vom April 1902 bis April 1904 gültig sein soll.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Stettin, Preußen! Die Stadtwahl findet am Donnerstag, den 19. Febr. vormittags 9 Uhr an bis nachmittags 5 Uhr statt. Arbeiter! Gebt alle Eure Stimme auf für unsere Kandidaten:

Germann Florin, Geschäftsführer. Christian Florin, Lehrer, Hausbesitzer. Otto Wittbauer, Schlosser, Hausbesitzer. Erwähne jeder Arbeiter und Genosse seine Arbeitskollegen, besinnend am Wahltage ihre Pflicht zu thun. Es darf niemand bei der Wahl fehlen.

Die Gewerkschaften die größten Anforderungen, um die zur Stadtverordneten Mandate für sich zu gewinnen. So hat jetzt der Hausbesitzer-Verein eine Verammlung abgehalten, in der eine Kommission für die Wahlen gewählt wurde. Derselben wurden Geldmittel ohne Beschränkung gewährt. Es liegt speziell dem Hausbesitzer-Verein daran, die Stige durch seine Leute zu belegen, und es ist auch in der Verammlung betont worden, daß die Hausbesitzer das größte Interesse daran hätten, sich eine Vertretung in der Stadtverordneten-Verammlung zu schaffen. Man will eben auf alle Art verhindern, daß seitens der Stadt vernünftige Einrichtungen getroffen werden, die z. B. in der Wohnungsfrage für alle Einwohner und namentlich für die unermittelten Arbeiterfamilien von großem Nutzen wären. Wie der Arbeiter durch Gewerkschaften das Volk ausbeutet, so muß das auch der Hausbesitzer durch hohe Mieten. Die Arbeiterchaft hat also alles aufzubieten, daß die Bäume dieser Herren nicht in den Himmel wachsen.

Einem höchst merkwürdigen Eindruck muß es bei den Forderungen der Gewerkschaften machen, daß der Mieterverein mit ihm Hand in Hand geht bei den Wahlen. Zu einer Verpeidung vor den Hauptwahlen waren auch die Vorstände dieser beiden Vereine zugegen, und sie hatten sich nachher auf Kandidaten geeinigt, für die beide, die Hausbesitzer sowohl wie die Mieter, eintreten. Kann es wohl einen größeren Widerspruch geben? Die Sache geht in den Wahlen! Da unter solchen Umständen der Mieterverein unmöglich die Interessen der Mieter vertreten kann, liegt auf der Hand und die Arbeiter in ihrer Unwissenheit sich genau überlegen, ob sie solchen Vereinen Gerechtigkeit leisten können. Jedenfalls haben auch sie das allergrößte Interesse daran, daß nicht Hausbesitzer sondern Leute gewählt werden, die für das Wohl des arbeitenden Standes eintreten.

Aus dem Reich.

Berlin. Diechlich in einer Kaserne. Beim Füsiliers-Battalion des 3. Garderegiments ist wurde mittels Einbruches in der Schreibrücke vermehrte Kompaniequartiere, in welcher sich etwa 800 M. befanden, geöffnet. Als der Tat verächtlich wurde der Unteroffizier Hermann v. dem Füsiliers-Battalion in Haft genommen.

Reich. Hinter den Kulissen eines Privat-Detektivs. In der Nähe des Reichstages wurde ein Detektiv von Friedrich Karl von einem feingekleideten Herrn Wittmann nach angepöbelt. Der Detektiv verweigerte ihm eine Tracht Brägel, ließ ihn aber leider laufen. Erst später stellte es sich heraus, daß der Detektiv vier untereinander liegende, sehr schmale Stiche im Rücken erhalten hatte.

Reich. Hinter den Kulissen eines Privat-Detektivs. In der Nähe des Reichstages wurde ein Detektiv von Friedrich Karl von einem feingekleideten Herrn Wittmann nach angepöbelt. Der Detektiv verweigerte ihm eine Tracht Brägel, ließ ihn aber leider laufen. Erst später stellte es sich heraus, daß der Detektiv vier untereinander liegende, sehr schmale Stiche im Rücken erhalten hatte.

Vermischtes.

Reich. Hinter den Kulissen eines Privat-Detektivs. In der Nähe des Reichstages wurde ein Detektiv von Friedrich Karl von einem feingekleideten Herrn Wittmann nach angepöbelt. Der Detektiv verweigerte ihm eine Tracht Brägel, ließ ihn aber leider laufen. Erst später stellte es sich heraus, daß der Detektiv vier untereinander liegende, sehr schmale Stiche im Rücken erhalten hatte.

Briefkasten der Redaktion.

Notstandsarbeiter. Sie haben kein Eintrittsgeld für die Gewerkschaften zahlen zu bezahlen, wenn sie weniger als sechs Tage bei den Notstandsarbeiten beschäftigt waren. Der § 29 des Statuts dieser Klasse spricht dies klar und deutlich aus. Nur derjenige, welcher über sechs Tage daselbst beschäftigt wird, kann vom Unternehmer zum Eintritt in die gewerkschaftliche Kasse verpflichtet werden. Diesem steht sich der Arbeiter klar den § 29 einmal genauer an. Das trotz ihres Gläubers viele Arbeiter die Arbeit wieder aufgeben, weil sie den an sie gestellten Anforderungen einfach nicht entsprechen können, ist uns schon mitgeteilt worden. Die Behandlung der Arbeitslosen muß ganz in den Rahmen der bisher in der Frage der Notstandsarbeiten eingeschlagenen Praxis.

Briefkasten der Expedition.

Stettin. Nach den uns von unserem Expedienten gewordenen Mitteilungen entspricht es allerdings den Tatsachen, daß im Ostholzer Wald auf — Bester Herr Dausch — das Volkstrot nicht mehr besteht.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dammig in Halle.



Neu eingetroffen!
 Empfehle in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen:
 Eleg. Herren-Jackets-Anzüge in allen halben Größen v. 10 an.
 Eleg. Herren-Jackets-Anzüge in Grege, Braune, Kammgarne v. 14 an.
 Eleg. Herren-Hof-Anzüge 1 u. 2reih. fac., hoch. Vamms v. 18 an.
 Eleg. Herren-Hosen in den neuesten Stoffen und Mäthern v. 3 an.
 Eleg. Knaben- u. Mädchenanzüge in allen Größen v. 2.75 M. an.
 Eleg. Winter-Toppas mit warmem Futter v. 4 an.
 Eleg. Winter-Balletts in glatt und floda v. 3 M. an.
 Einzelne Jackets und Westen auffallend billig!
 Gezeichnete Niederhosen v. 2 M. an. | Herren-Jackets v. 3 M. an.
 Schöne Schürzen v. 1 M. an. | Schöne Schürzen v. 1 M. an.
 Schöne u. Nappentuch v. 1.50 M. an. | Schöne u. Nappentuch v. 1.50 M. an.
 Mantel-Hosen, alle Farb. 3 M. a. | Herren-Anzüge v. 1.75 M. an.
 Monteur-Anzüge in Leinen und Biber von 2.50 M. an.
 Marktplat. in der Roten Turm. gegenüber der Kirch-Boothefe.
Gustav Reinsch,

Nähmaschinen
 Otto Giseke Nachf.,
 Inhaber: Oskar Schill,
 Demhur. 952. Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.
 Reparatur-Versicht. — Gemähre Teilzahlung.

Gänzl. Ausverkauf
 wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts
 zu jedem annehmbaren Preise:
 Lampen für Gas u. Petroleum in größter Auswahl,
 Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
 Luxuswaren, Emaille-, Holz- und Birkenwaren,
 sowie sämtl. Haus- und Küchengeräte.
Heinr. Jacoby, Gr. Ulrichstraße 16.

Schuhwaren-Lager 1. Ranges
 Wertheburgerstraße 161 **Valentin Flis** Ecke Königstraße
 empfiehlt Schuhwaren aller Art, sowie Fälschhüte und Pantoffeln
 in bekannter größter Auswahl.
 Solide Preise. Reelle Bedienung.
 Verkaufsstelle des Allgemeinen und des Beamten-Vereins.

Mehrere 1000 größere und kleinere
 Sommer- u. Winter-
Stoff-Reste
 welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind,
 verkaufen wir in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr im
 ganzen und im einzelnen zu sehr billigen Preisen.
Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik,
 Gr. Ulrichstraße 54, II.

Spezial-Korsett-Fabrik
Bernhard Häni
 Schmeerstr. 2 Halle a. S. Schmeerstr. 2.
 Empfehle den geehrten Damen mein Lager von
 Aertzlich empfohlene
Umstands-Korsetts und Nähr-Korsetts.
 Leibbinden für alle Frauenleiden in grosser Auswahl von 1.50 M. an.
Geradehalter für heranwachsende Mädchen.
Gestrickte Korsetts, wollene Leibwärmer von 1.50 Mark an.
Sport-Korsetts, Gürtel, Arbeits-Korsetts und Mieder.
Spezial-Korsetts für starke Damen zur Erzielung schöner Figur:
Damen-Korsetts neuester gesundheitsgemässer Facons von 95 Pf. an.
Praktische Kinder-Korsetts und Leibchen von 60 Pf. an.
Brüsseler Korsetts Marke P. D. „Forme droite.“
Gesundheits-Korsetts aus Dr. Jagers waschbarem Wollstoff.
Reform-Korsetts aus porösen Stoffen in Leibchen- oder Untertaillenform.
Korsetts m. Herkulesspiralfedern für Damen von M. 3.50 an, „Kinder „ „ 1.50 „
Korsett „Hip-Spring, Frack-Korsetts, gerade Form“, von 3.50 M. an.
Trikot-Untertaillen, Korsettschoner von 30 Pf. an.
Strumpfhalter, Strumpfbänder, Korsett-federn, Fischbein, Senkel, Spiralfedern.
Puppen-Korsetts gratis.
 Holzwolle-Binden à Dtdz. 75 Pf.
 Waschbare Monats-Binden zu 50 und 75 Pf.
 Trikot-Wickelbinden à Mtr. 15, 20, 30 Pf.



Bergmannschieffeln, Langstriefeln, Filzschuhwaren eingetroffen, alles recht dauerhaft, empf.
Ernst Luther, Schuhmachermeister.
 Gr. Klausstr. 18 (im Hause des Herrn stauim. Glaaser, altbef. Weichheitshaus.)

Zeitz.
 Schweizer Uhren-Niederlage
 Inhaber: **Ewald Manske,** geprüfter Uhrmacher,
Wendischestr. 4
Weihnachts-Ausstellung
 mit Preis-Ausgang.
 Taschenuhren von 4 M. an.
 Damenuhren von 6 M. an.
 Regulaturen von 6 M. an.
 Moderne Zimmerruhren v. 15 M. an.
 Armbänder für Herren und Damen.
 Taschen, Öhringe, Armbänder.
 Binge, Armbänder, Fächer.
 Besondere Aufmerksamkeit wird in Massen-Auswahl und kosturengeloes billigen Preisen.
 Trauringe in echt Gold verheute nach Gewicht.
 Selbstspielende Musikwerke mit auswechselbaren Notenrollen von 15 M. an.
 Für jede neue Uhr teile ich ausdrückl. bis 3 Jahre schriftliche reelle Garantie.

Christbaumschmuck.
 Große Auswahl. — Billige Preise. — Vorteilhaft f. Wiederverkäufer.
E. Walthers Nachf., Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

Magazin zum Pfau.
 In der Nähe der Biennigbrücke. **Weissenfels.** Ecke der Gr. und St. Nalandsstraße.
 Große Auswahl in: **Billige Preise**
Mützen **Regenschirmen**
Mützen **Handschuhen**
Wäsche **Rosensträger**
Krawatten **Portemonnaies.**
 Nur für Weihnachten: **Pelz-Waren.**
 Streng reelle Bedienung.
 In allen Artikeln nur gute, solide Qualitäten.

Briketts MW. und Luckenau,
 Nasspressteine, böhmische u. Steinkohlen
 gibt ab zu Sommerpreisen
Adolf Gersmann, verlängerte Draußenstraße.
 Sandwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Avis für Konsum-Mitglieder.
 Lieferant für Konsum-Vereine von Halle u. Umgegend.
Allgemeiner Konsum-Verein. | **Weichenheller-Verein.** | **Wertheburger Konsum-Verein.**
Siebichensteiner Konsum-Verein. | **Wanslebenr Konsum-Verein.** | **Amendorfer Konsum-Verein.**
Beamten-Vereine | **Nietlebenr Konsum-Verein.** | **Bettiner Konsum-Verein.**
 | **Trothaer Konsum-Verein.** | **Bölaer Konsum-Verein.**
 | **Esmünder Konsum-Verein.** | **Vettiner Konsum-Verein.**
 | **Dieslauer Konsum-Verein.** | **Grachstedter Konsum-Verein.**
 Beim Verkauf werden Konsum-Marken verabfolgt, auch den Mitgliedern der nicht angeführten Konsum-Vereine, wie auch den Inhabern meiner eigenen Rabatt-Marken zahle die entsprechenden Procente sofort in bar aus oder gebe Sparmarken.
 Auf **Herren- u. Damen-Garderobe** wie **Damenputz** gebe **Bäcker-Marken.**
Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.



Schmeerstr. 1. **Riesenbazar.** Katskellergebäude.

Spielwaren-Ausstellung.

Um meiner werthen Kundschaft ganz besondere Vorteile beim Einkauf von Spielwaren und Wirtschaftartikeln zu bieten, habe ich dieses Jahr extra zu diesem Zwecke Schmeerstraße Nr. 2, anstoßend an mein Geschäft, eine

Ausstellung

arrangiert und kann jedermann, bevor er seinen Einkauf für Weihnachten macht, sich von den Vorteilen, welche ich biete, sowohl in Qualität, Auswahl als auch Preisen in meiner Ausstellung überzeugen.

3. B.: Sportwagen von 1 Mk. an, Puppenwagen, gefüttert, mit Verdeck, 2.50, Schaukelpferde in Holz, Plüsch und Zell von 2.50 an, Puppen, Walterschäufener Fabrikat, feinste Qualität, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Glühstrümpfe, echt Auer, 37 Pf.

Nietleben.

Sonntag den 15. Dez. nachm. 2 1/2 Uhr im Gasthof zur Sonne (Maulgr.)

gr. öffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung: 1. Die Folgen der bevorstehenden Wollschäden für das arbeitende Volk. Referent: Reichsstaatsanwalt, **Erst Kunert**. 2. Freie Debatte.

Sozialdemokratischer Verein Theissen

Sonntag den 8. Dezember nachm. 3 Uhr im Gasthof zum blauen Stern

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Gen. Florin. Zurechnung und Verhältnisse. In dieser Versammlung haben alle Mitglieder zu erscheinen, vorzüglich die, welche noch im Rückstand der Beiträge sind. Um zahlreichen Besuch der Versammlung freundlich ermahnt. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein Quersfurt-Thaldorf.

Sonntag den 8. Dezember nachmittags 3 Uhr bei Waffernaf

Vortrag.

Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband

Klempner und Zinkblechleute.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Bericht der Kommission. 3. Vorstandswahl. 4. Verchiedenes.

Kesselschmiede und deren Hilfsarbeiter.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes und Neuwahl desselben. 2. Bericht der Kartell-Delegierten. 3. Verchiedenes.

Former-Versammlung

Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Bericht der Verwaltung. 2. Ueberwachungsangelegenheiten. (Former-Fonds) 3. Vorschläge zu Kartell-Delegierten. 4. Verchiedenes.

Maler, Filiale Halle.

Sonabend den 7. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den drei Königen, Kleine Ulrichstraße 36

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Bericht der Bauarbeiter-Schutz-Kommission. 3. Vereinsarbeiten. 4. Verchiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Steinsetzer.

Sonntag den 8. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Der Gmb.

Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umg.

Sonabend den 7. Dezember abends Punkt 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten vom Gemeindefachrat. 2. Wahl der Delegierten zum Gemeindefachrat. 3. Vereinsangelegenheiten. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Sonntag den 8. Dez. abends 7 Uhr findet bei Hote, traßer Ziehmänn ein Familienabend statt, wozu die Kameraden nebst ihren Familien freundlich eingeladen werden. Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Ein großer Polier Militär- und Beamten-Mantel 7 Mk. an, großer Polier neue u. getragene Winterüberzieher 5 Mk. an, elegante Herren-Jacke 9 Mk. an, Kinder-Jacke 2 Mk. 50 Pf. an, starke Winterjoppen u. Jackets von 4 Mk. 50 Pf. an, mehrere Hundert Arbeits-Hosen preisbillig.

Berner bringe mein großes Lager in höchstgeringer Menge: Ganz feines 12 Mk. an, Halbfeines 6 Mk. 50 Pf. an, Frauen- und Kinder-Saune preisbillig.

Fortwährend großes

Lager in Reife-Mäthen, Vols-Stoffen, kleineren Kostern, große Modistenstoffe, Sandstoffe in allen Größen preisbillig. Großes Lager Zeitungen, Revolver, Uhren, Tisch-Ornamente, Spielzeugen und anderes mehr.

Töpfer im roten Turm.

Eingang neben dem Volkswohl, rechts 1 Treppe.

Vom vereidigten Chemiker geprüft. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

Darum

ist Karl Koch's Nährweiback für Mütter, die ihre Kinder wollen aufblühen sehen, unentbehrlich geworden?

Weil

dieselbe durch seine unerschöpfbaren Eigenschaften u. hohen Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.

Karl Koch's Nährweiback regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen, zu Diäten und Fasten zu 10, 20, 30 u. 40 Pf. zu haben in den bekanntesten Verkaufsstellen und allen besseren Drogeriehandlungen.

Kein Kusten mehr, Karl Koch's Kustennittel.

Wöchentlich 2 Mal Erhebung feiner Braunschweiger Würstchen.

ff. Leberkäse.

Cervelat und Salami, Sardellen- u. Trüffelbierwurst, Zungenbutter, ff. Mettwurst.

Große Land-Mettwurst, ff. Hot- und Leber-Wurst.

Schnackwürstchen, Gr. Wiener 30 Pf., Pilsbiskiten, Große Schinken.

Kaff. Salat, keine Sülze, Alfred Scholle, Zeitz.

Kaiser Wilhelmstr. 8. Brühl 15.

Weissenfels.

Holzschuhe, Filzschuhe u. Einlegesohlen oder Mr. Pantoffeln in Jülz, Sammet, Klist und Cord, sowie sämtliche Lederfußwaren empfiehlt in großer Auswahl billig

Lina Felsing,

Gr. Burgstraße 4.

Schöffnermäntel, Winterüberzieher, Joppen, Mäntel, Kommissstiefel, Anzüge, Fracks, Hosen, Reifstiefel, Dolze u. Sandstoffe, Revolver, Epergiers, Uhren, Tischornamente verkauft billig

Holzmann, Zingergasse 27, am Turm.

Verb. deutsch. Bergarbeiter Zangenberg-Zeitz.

Sonntag der 8. Dezember 1901 nachmittags 3 Uhr bei Herrn Kämpfle

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Zahlung der Beiträge u. Neuaufnahme. 2. Jahresbericht. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Verchiedenes.

Verband der Brauer, Hilfsarbeiter und Kutscher. Sektion 2.

Sonntag den 8. Dezember nachmittags 4 Uhr bei Faulmann, Unterberg 12

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Verchiedenes. Der Vorstand.

Faulmanns Restaurant

Sonntag den 8. Dezember abends 6 1/2 Uhr

großer humoristischer Familienabend.

Schirm ist auch da. W. Faulmann.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Sonntag den 8. Dezember 1901 im großen Saale von Esbors's Bellebe, Lindenstraße

großer Projektions-Vortrag

des Herrn Rich. von Reibnitz (Kapitän „Kosmos“) über die neueste deutsche Entdeckungsgeschichte nach dem Südpol. Der Vortrag wird unterstützt durch Vorführung von ca. 120 9 qm großen Lichtbildern.

Eintritt 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 20 Pf., Mgl. 10 Pf. (Mitgliedsb. legitimiert unter Hinweis auf S. 13, Absatz 2 Kinder unter 10 Jahren kein Zutritt. NB. Montag d. 16. Dez. Vorstandssitzung. 31. Dez. Silvester-Veranstalten im Bellebe.

Verb. d. deutsch. Brauer u. Berufsg.

Zahlstelle Weissenfels.

Zu unserem am Sonntag den 8. Dezember nachmittags 4 Uhr im Saale der Reichstrone stattfindenden

Kränzchen

ladet ergeben ein Der Vorstand.

Konsum-Ver. i. Reideburg u. Umg.

6. G. m. b. H.

Bilanz vom 1. Oktober 1900 bis 1901.

Aktiva. Passiva.

Barerbestand	966.95	7149.62	Kreditoren	96.80
Abrechnung 10 Proz.	96.69	887.07	Mitglieder-Anteil-Konto	3301.30
Emballage und Kohlen 71.10			Reisebonds-Konto	132.03
Düten und Papier	76.70	147.80	Kautions-Konto	600.00
Guthaben bei der Sparkasse	5155.00		Reingewinn	9508.05
Zinsen	63.20			
Massenbestand	326.29			
	Ca. 13728.98			Ca. 13728.98

Der Vorstand. B. Hoffe. F. Staupenfuß. A. Schiller.

Der Aufsichtsrat.

R. Niemer. G. Barth. O. Beier. F. Romanus. D. Niemer. L. Schaaf.

Am Anfang des Geschäftsjahres 1900/1901 142 Mitglieder. Neu eingetreten im Laufe des Geschäftsjahres 76 Mitglieder. Bestand am Schluß des Geschäftsjahres 218 Mitglieder.

Die Kassiererin betrug am 30. Sept. 1900 4260 Mk. Vermehrte sich um 2280 Mk. Betrag am 30. Sept. 1901 6540 Mk.

Die Geschäftsaufgaben der Mgl. betragen am 30. Sept. 1900 1476.90 Mk. Vermehrten sich um 1824.30 Mk. Betragen am 30. September 1901 3301.20 Mk.

Die General-Versammlung am 19. November beschloß eine Dividende von 12 Prozent zu verteilen. Sonntag Schlichte-Fest. Eine Wohnung zum 1. Jan. 1902 Max Schatz, Zeitz, Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

